© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

er nur von später Abendsonne erreicht wurde. Die Nordseite des Kastens ist mit Drahtgaze versehen. Der Kasten stand direkt auf dem Erdboden. Im Winter, als Schnee fiel, bedeckte ich das Moos dreimal handhoch mit Schnee. Am 1. April nahm ich den Puppenkasten in ein sonniges Zimmer, jedoch an einen Ort, wo er von der Sonne nicht direkt beschienen wurde. Das Schlüpfen der Falter erfolgte in der Zeit vom 10. April bis 6. Mai; ein letzter Falter am 3. Juni 1933.

Zwei Weibchen versuchte ich zu paaren und verwendete dazu 3 Männchen der *carbonaria*-Form. Eine Copula derselben konnte ich nicht beobachten. Ein weiterer Versuch, die zur Copula bestimmten Falter zu füttern, mißlang, weil die Rüssel der Tiere kaum $3^1/_2$ mm lang sind und sich einfach nicht zum Zuckerwasser zwängen ließen, da sich die Falter beim Festhalten recht wild gebärdeten. Wohl erhielt ich von den beiden Weibchen Eier, jedoch sind dieselben eingeschrumpft und erwiesen sich dieselben also als unbefruchtet.

Aus der leicht und günstig verlaufenen Zucht resultieren nunmehr: *carbonaria,* 6 Männchen, 8 Weibchen; *betularia,* 6 Männchen, 2 Weibchen; verkrüppelt, 1 *carbonaria*-Weib. 2 Raupen hatten keine Puppen ergeben.

Anmerkung: Ich habe die Falter gesehen; die hier als *carbonaria* bezeichneten Stücke sind keine typischen *carbonaria,* sondern ausnahmslos Zwischenformen, die zum Teil ziemlich viel weißliche Flecken aufweisen. (Beuret).

Fortsetzung folgt.

Bücherbesprechung.

Maidl, Franz: „Die Lebensgewohnheiten und Instinkte der staatenbildenden Insekten. S. 129 — 576. Fritz Wagner, Wien 1933.

Von den inzwischen weitererschienenen Lieferungen liegen mir 3 bis 9 (viele interessante Abbildungen enthaltend) vor und diese sind in der gleichen fesselnden Weise gehalten, wie in No. 6 des 47. Jahrganges dieser Zeitschrift berichtet. Das so besonders schwierige Kapitel der Instinkte wird meisterlich und klar auseinandergesetzt und kritisch beleuchtet; so zum Beispiel die Ernährungs-Instinkte, dann Schutz-, Verteidigungs- und Nestbau-Instinkte. Wegen der Notwendigkeit sich hier nur kurz fassen zu können, seien nur einige Stichwörter dieses wunderbaren Geschehens bei den sozialen Insekten angeführt: Heizung gegen Kälte, Verdunstungskälte gegen Hitze, Abtrittswächter, massenpsychologische Gründe für Stechen, Ueberschmieren zum Kampfunfähigmachen, schwarz wirkt auf Bienen wie rot auf einen Stier, Türhüter, Kampfrausch, Kampfspiele, Martern durch besonders unversöhnliche Individuen, Strategie bei Massenangriff, Einstellung von Feindseligkeiten, Vorratsdiebe, Leichenfresser, Brut- bezw. Ameisenmörder, Schlachtfeldhyänen; Maurer, Gärtner, Holzarbeiter, Kartonerzeuger, Weber; Gesichts-Tast-Mimikry, Todesverachtung vorstellbar als vollkommene Beherrschung des Individiums durch einen Instinkt . . . . . wer hat da nun nicht den Wunsch dies alles durch Studium der Lektüre ganz mitzuerleben. **Buchka.**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1934/35

Band/Volume: 48

Autor(en)/Author(s): Buchka

Artikel/Article: Bücherbesprechung. 58